

[Startseite](#) »

Das SYNDIKAT feiert ...

--- Dezember 14th, 2008 ---



mit JOKERS die Adventszeit. Für alle, die sich neben Tannenduft und Kerzenqualm gerne noch ein wenig Schießpulvergeruch um die Nase wehen lassen wollen, gibt es 2008 bei JOKERS wieder einen Krimi-Adventskalender mit 24 spannenden Geschichten von Syndikatsautoren. Dazu sind hinter den Türcchen auch noch ...

[mehr...](#)

Das SYNDIKAT gratuliert ...

--- Dezember 1st, 2008 ---



Andrea Maria Schenkel, die für ihren Kriminalroman "Tannöd" mit dem Martin Beck Award International 2008 ausgezeichnet wurde! Der renommierte schwedische Krimipreis wird seit 1971 in verschiedenen Kategorien verliehen. 1996 wurde der Preis für den "Besten ...

[mehr...](#)

Montag, 15. Dezember 2008

Deckname:

Passwort:

[Anmelden](#) »

» [Passwort vergessen?](#)



Empfehlung der Woche



Schärfentiefe
von Ilona Mayer-Zach

echomedia verlag
ISBN 978-3-

901761-90-4

[> mehr Informationen](#)

syndikat

Autorengruppe deutschsprachige Kriminalliteratur

Mehr als 400 deutschsprachige Krimi-Autorinnen und -Autoren.

SYNDIKAT

Krimi aktuell

Krimi erleben

Krimi schreiben

Krimi Preise

[Startseite](#) » [Schärfentiefe](#)

Schärfentiefe

--- Dezember 13th, 2008 ---



Schärfentiefe

von Ilona Mayer-Zach

echomedia verlag

ISBN 978-3-901761-90-4

Preis € 9,90

Ein Weihnachtskrimi!

Tiefgründig, mitunter bitter, aber auch mit einer gehörigen Portion Humor dreht sich dieser Kriminalroman um die Diskrepanz zwischen Sein und Schein: Ein Starfotograf wird aus der Donau gefischt. Tod durch Ertrinken steht in den Polizeiakten, kein Hinweis auf Fremdverschulden. Damit wäre die Sache eigentlich erledigt. Wenn da nicht Paula Ender wäre, Anfang 30, mit dem Hang, ihre Nase ständig in Dinge zu stecken, die sie nichts angehen. Sie erhält den Auftrag, die Biografie des Verunglückten zu schreiben, beginnt zu recherchieren und taucht bald, tiefer als ihr lieb ist, in das Leben des charismatischen Künstlers ein. Ihre Nachforschungen bringen dunkle Facetten seines Charakters ans Tageslicht, die so gar nicht zu dem positiven öffentlichen Bild passen wollen. Zudem trifft Paula auf immer mehr Personen, die gute Gründe hatten, ihn zu beseitigen ...



Ilona Mayer-Zach, geb. 1963 in Graz. Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaften. Mehrere Jahre Auslandsaufenthalte, u.a. in Italien. Ein Bericht über China war der Einstieg in den Journalismus. Danach mehrere Jahre als Journalistin für verschiedene Medien tätig z.B. für die Austria Presse Agentur als Gerichtsjournalistin (u.a. Jack-Unterweger-Prozess). 2002 Veröffentlichung von drei Lena Lorenz Kriminalromanen. 2005 Gründung von Textwerk IMNNetzwerk www.imnetzwerk.at.

2006 erscheint der Krimi-Doppelpack „Schweigerecht & Quadrille“ im Wiener Manz Verlag. Eine Sonderedition von „Quadrille“ war die Damenspende beim Juristenball 2006. Leitung des Criminale Schreibwettbewerbs „Jugendkrimi 2008“ . 2008 erschienen der Kriminalroman „Schärfentiefe“ und die Anthologie zum Schreibwettbewerb „Mona Lisas Augen“.

Drei Fragen an Ilona Mayer-Zach

Wann begann Ihre kriminelle Laufbahn?

Mit der Geburt am 13. Juni 1963, einem Feiertag: „Fronleichnam“ oder auch „Bluttag“ genannt.. Mit 12 entstand der erste Krimi. Ein Vierteljahrhundert später wurde ich hoch offiziell zur Serientäterin frei nach dem Motto: Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Wie viele Verbrechen gehen auf ihr Konto?

Genug, um mich der ehrenwerten Gesellschaft des Syndikats würdig zu erweisen.

Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung zu sagen?

Nichts ohne meinen Anwalt! Ups, der liegt ja tot auf dem Tanzparkett...

Leseprobe

Sie befanden sich hier im Veranstaltungssaal des Wasserkraftwerks Freudenau. Er konnte von hier aus einen Teil des imposanten Baus sehen, der nur spärlich beleuchtet war. Als er den Auftrag für diese Veranstaltung bekommen hatte, hatte er eine Führung gemacht und war von der Größe und Technik des Baus beeindruckt gewesen.

Denn das, was an der Oberfläche zu sehen war, war nichts im Vergleich zu dem, was sich unter der Erde abspielte: Durch riesige Turbinen donnerten Tonnen von Wasser. Ganz klein kam man sich da vor, daran änderte auch der Helm, den jeder Besucher erhielt, nicht viel. Ein Milliardenprojekt, das jede Menge Futter für die Energiedebatten abgab, die in den späten achtziger Jahren ihren Anfang genommen hatten; auf der einen Seite die